

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 102.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\frac{1}{2}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ . außerhalb des Bezirks 1,20  $\mathcal{M}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 1. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\frac{1}{2}$ , bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Gestorben: S. Kämmerle, Professor in Samaden (Schweiz), Verblähmung, 58 Jahre alt; von 1857—1861 Lehrgehilfe in Hatterbach.

Der König hat den aus dem Staatsdienst ausscheidenden Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiederheim als landwirtschaftlichen Sachverständigen unter Verleihung des Titels eines Hofrats in den Hofdienst eingestellt.

## Zum Sedanfest.

Noch halt uns all' der Jubel in den Ohren, noch sehen wir im Geist all' den Lichterglanz, den Fahnen Schmuck, den vor einem Jahr das Jubelfest des großen Tages von Sedan unserm Volk in Stadt und Land brachte. Heute feiern wir schon wieder des Festes Wiederkehr. Nicht so laut, nicht so glänzend mag diesmal gefeiert werden. Freundlichere Beziehungen zu Frankreich wollten sich anbahnen; so wird der Jubel über den geschlagenen Franzmann vielleicht hier und da leiser werden. Aber ein Dreifaches darf bei uns nicht sterben. Nicht sterben darf der tief aus dem Innern quellende Dank: „Der Herr hat Großes an uns gethan, des sind wir fröhlich!“ Nicht sterben darf die Freude, das Glück über die Einigung und Herrlichkeit des Deutschen Reiches: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung! Herrlich auferstanden bist Du, Deutsches Reich!“ Nicht sterben darf die dankbare Erinnerung an die Tapferkeit der deutschen Brüder, die mit Blut und Eisen uns so herrliche Siege errangen: „Euch Allen Dank! Zum Lob Euch Allen ein Laub vom großen Eichenkranz!“

Nicht sterben darf der Dank gegen Gott. Jedermann im Volk weiß, daß die ganze Größe unseres Volkes, all sein Wohlstand, den man bis ins kleinste Dorf spüren kann, die ganze Vorwärtsbewegung im wirtschaftlichen und Kulturleben nicht hätte eintreten können, wenn Gott nicht den deutschen Waffen den Sieg gab. Wo ist der Dank für solche Gottesgabe? — Als unser Kaiser das 25jähr. Jubelfest des Tages von Sedan beging, da ließ er in Berlin eine herrliche Kirche weihen! Das war sein Dank an jenem Tage. Seinem Beispiel gilt's zu folgen am Sedantag. Jedes deutsche Haus soll Gott seinen Dank in Gebet und Lied, in freudigem Lobe darbringen: „Der Herr hat Großes an uns gethan!“

Nicht sterben darf die Freude an des Reiches Herrlichkeit. Im letzten Jahre haben sie in großer Festfeier das Kyffhäuserdenkmal geweiht, dem Reiche zur Erde, dem Sehnen des Volkes nach Darstellung seiner Einheit und Macht zur Befriedigung. Aber solche Freude am Reich soll uns nicht bloß am Fest, sie soll uns alle Tage beseelen. Sie darf uns nicht weichen, auch wenn es gilt, Opfer zu bringen für des Reiches Macht. Sie darf uns nicht weichen, auch wenn es gilt, eigene Interessen einmal um der anderen willen zu vergessen. Sie darf uns nicht weichen, auch wenn der böswillige Nachbar in Gift und Galle uns die Freude am Reich verkrüppeln will durch Nörgeln und Mäkeln. Nein, Freude am Reich, Freude am deutschen Vaterland sei deutschen Mannes Kraft und Stolz!

Und dazu das Letzte: Nicht sterben darf die dankbare Erinnerung an die Tapferkeit der deutschen Führer und Truppen im großen Kriege! Wo sie Blut säeten, ernteten wir Kraft und Glück. Wo sie ihr Bestes gaben, erwuchs uns das Beste. Das sei ihnen unvergessen, und der Schmutz der Denkmäler soll es wieder bezeugen, daß man ihrer noch denkt. Dann aber gilt's, solchen Sinn in unserm Volk lebendig zu erhalten. Gott Lob! noch lebt er. Als jüngst ein Schiff unserer Marine

ein Opfer der Wellen wurde, da sind die tapfern Mannen mit einem Hurrah auf ihren Kriegsherrn in den Tod gegangen. Das ist ein mutiger, starker Geist, der so im Tode treu ist. Er soll im deutschen Volk lebendig bleiben; dann gilt's auch fürder: Deutschland, Deutschland über Alles! Hoch Kaiser und Reich!

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 29. Aug. Die Handwerkerbewegung nimmt auch in Württemberg lebhaft zu, aber anstatt man die Handwerker unter sich beraten ließe, was sie für ihre Interessen förderlich und schädlich halten, mischen sich bedauerlicher Weise recht viele Leute in die Frage, die alles mögliche, nur nicht Handwerker sind. Infolge dessen ist es auch sehr begreiflich, daß der südwestdeutsche Handwerfertag, welcher am letzten Sonntag und Montag in Heidelberg abgehalten wurde, eine sehr deutliche Resolution annahm, worin sich die Handwerker nachdrücklich dagegen verwahren, daß die von Professoren und anderen Nichthandwerkern geleiteten Gewerbevereine namens der Handwerker förmliche Anträge an die Regierungen stellen. Gerade auf dem Heidelberger Tag haben auch die aus Württemberg erschienenen Handwerker ganz energisch die zwangsweise Organisation von Innungen durch das Gesetz, wie es von der preussischen Regierung zunächst dem Bundesrat vorgeschlagen wurde, verlangt. Zeitungsschreiber, die vom Handwerk offenbar keinen blauen Dunst verstehen, erregen unter den Handwerkern nur böses Blut, wenn sie vereinzelte lächerliche Auswüchse des schon vor anno Lobal bestehenden Kunstzwanges aus alten Scharfeln ausgraben, um das ganze Publikum vor der Einrichtung moderner Innungen in ein gelindes Grauen zu versetzen. Derartige Kunstklämpfe und Scherereien wollen die heutigen Handwerker selber nicht; aber letztere sehen ein, daß es mit den freien Innungen nichts werden kann, weil eben alle diejenigen Handwerker, welche ihr Schäflein ins Trockene gebracht, oder die kapitalkräftigen Leute die minder kapitalkräftigen Handwerksgeossen unter keinen Umständen in die Höhe kommen lassen wollen — man sehe sich nur den großartigen Anflug bei der Submission an —, alle Hebel in Bewegung setzen, um den freien Innungen das Leben zu erschweren, oder ganz zu entleiden. Die zielbewußten Handwerker thun gut daran, daß sie den preussischen Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks annehmen, ohne auf den Befähigungsnachweis von vornherein zu bestehen, der nicht in dem Gesetzentwurf steht. Sind erst einmal die Zwangsinnungen errichtet und ebenso auch die Handwerkerausschüsse und Handwerkerkammern, so wird der Versuch gemacht werden, ob das Interesse des Handwerks auch ohne Befähigungsnachweis gefördert werden kann. Fällt dieser Versuch in ungünstigem Sinne aus, dann wird auch der Befähigungsnachweis durchgesetzt werden und das Publikum, das so häufig Puschern in die Hände fällt, wird gleichfalls seinen Vorteil davon haben.

Rohrdorf, 29. Aug. Ein Festtag liegt hinter uns, wie ihn unser Dorf noch nie gesehen: Gestern war es unserm verehrten Ortsvorstand, Hrn. Schultheiß Killinger, vergönnt, auf eine 25jährige Amtsthätigkeit zurückzublicken. Die Gemeinde wollte es sich nicht nehmen lassen, diesen denkwürdigen Tag festlich zu feiern. Die bürgerl. Kollegien beschloßen, die Bürgerchaft, die Vertreter

der königlichen und korporativen Behörden, die Amtsgenossen und Freunde des Jubilars auf den Festtag hieher einzuladen. Am Vorabend des Jubelfestes brachte der Kirchengesangsverein dem sangeskundigen Jubilar freundliche Wünsche im Liede dar. Jubilar und Verein setzten sich dann noch gemächlich zusammen und freuten sich der edlen Sangeskunst. Am 28. Aug. kündeten im Feld des Morgens früh Böllerschüsse die besondere Bedeutung des Tages an. Nachmittags  $\frac{1}{2}$  6 Uhr sammelte sich beim Rathause ein Festzug, der sich dann vor der Wohnung des Jubilars aufstellte. Als der Jubilar von den beiden Ortsgeistlichen abgeholt worden war, setzte sich der Zug unter Trommelschlag in Bewegung, voran die Schüler mit ihren Lehrern, dann der Militärverein und der frühere Biederkranz je mit Fahne, der Jubilar mit den Geistlichen, die bürgerlichen Kollegien, die fremden Festgäste, die Bürgerchaft, eine Feuerwehrrabteilung. Im schön decorierten Rathausaale angekommen, begrüßte Schullehrer Jetter im Auftrage der bürgerl. Kollegien die zahlreiche Festversammlung. In markigen Worten wies der Redner auf die schweren Mühen und die vielen Sorgen hin, die auf einem tüchtigen Ortsvorsteher lasten. Er suchte darzuthun, wie ein Ortsvorstand seine ganze Manneskraft einsetzen müsse, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Sodann ließ er von den vielen Verdiensten, die sich der Jubilar in 25 Jahren um unsere Gemeinde erworben, die in die Augen fallendsten im Geiste an der Versammlung vorübergehen (Feldwegneß, Brunnenanlagen, Straßenbeleuchtung, Bahnhof, Pfarrhäuser, Schule, Armenfürsorge). Alle Zuhörer werden gewiß den Eindruck gewonnen haben, daß der Jubilar bestrebt war, etwas Tüchtiges zu leisten, seiner Gemeinde ein Vater zu sein. Hieran knüpfte Redner den aufrichtigen und warmen Dank der ganzen Bürgerchaft. Wenn es oft auch scheine, als gelte einem Ortsvorsteher das Wort besonders: Undank ist der Belt Lohn, so werde der Festtag den Jubilar doch überzeugen, daß treuen Diensten nie der Dank und die Anerkennung aller wackeren Bürger fehle. (Der Herr Jubilar hat dies nach dem Fest auch vollaus bestätigt.) Für die Zukunft wurde dem Jubilar gewünscht, Gott möge ihn noch lange an Körper und Geist gesund und frisch erhalten, ihn immer mit der nötigen Kraft und Freudigkeit, starkem Mut und zäher Energie ausrüsten und ihn als Bannerträger einer stattlichen Schar aufopferungsfreudiger, das Wohl der Gemeinde fördernder Bürger voranschreiten lassen. Unmittelbar anschließend überreichte Gemeinderat Fabrikant R. Koch namens der Gemeinde dem H. Jubilar einen prächtigen Rezulatur mit herzlichem Danke und dem Wunsche, die Uhr möge ihn noch lange an den heutigen Festtag und an die dankbare Gemeinde erinnern und ihm noch viele glückliche Stunden schlagen. In bewegten Worten dankte der Jubilar für alle ihm erwiesene Ehre und Anerkennung. An der Hand von § 14 der Verfassungsurkunde besprach er die Obliegenheiten eines Ortsvorstandes, versicherte, daß es fast unmöglich sei, alledem nachzukommen, lehnte das Lob seiner Amtsthätigkeit in bescheidener Weise ab und sprach es den ihn unterstützenden bürgerlichen Kollegien zu, welche er auch bat fernerhin mit ihm zu wirken zum Segen der Gemeinde. Als Zeichen seiner Dankbarkeit stiftete er seine schön eingerahmte Photographie zur Aufhängung im Rathausaale. H. Oberamtmann Ritter sprach dem Jubilar den Dank der vorgesetzten Behörden und der Staatsregierung für seine pflichttreue Amtsführung aus, verglich die Thätigkeit eines Ortsvorstandes



mit dem Wirken eines Familienvaters, der nicht nur den Stab Sanft sondern auch den Stab Wehe anwenden müsse, freute sich des einmütigen Zusammenhaltens aller Gemeindefaktoren und wünschte, dies möge noch lange also bleiben, daß die Gemeinde immer mehr blühe und gedeihe. Nach diesem offiziellen Teil der Festfeier, begab sich die Versammlung ins Gasth. z. „Adler“ zu einem solennen Abendessen. Verschiedene Reden und Toaste würzten dasselbe. H. Oberamtmann Ritter gedachte zuerst der treuen Fürsorge, welche Se. Majestät unser in Ehrfurcht geliebter König dem ganzen Lande und auch der Gemeinde Rohrdorf zuteil werden lasse (namhafter Staatsbeitrag zur Korrektur der Straße Rohrdorf-Walddorf). Begeistert stimmte die Versammlung in das Hoch auf den geliebten Landesherren ein. Der evangelische Ortsgeistliche, H. Pfarrer Werner, knüpfte an das Wort, welches im Jahre 1889 König Karl anlässlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums ausrief: „Ich habe nicht gewußt, daß so viel Liebe und Verehrung für mich in den Herzen meiner Untertanen wohnt.“ So werde es auch dem Jubilar am heutigen Tage ergehen. Der Dank und die Anerkennung, die heute zu lebhaftem Ausdrucke kommen, seien aber redlich verdient. Denn das Kaiserwort: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein“, gelte auch vom Jubilar, der durch treue, eifrige, geschickte Amtsführung sich das Recht auf Verehrung und Dankbarkeit erworben habe. Seine herzlichsten Wünsche für den Jubilar klangen aus in einem allseitig warm aufgenommenen „Lebe hoch“ auf den Jubilar. Im Namen der katholischen Bürger des Orts brachte H. Pfarrer Seifriz den Dank derselben dar. Er rühmte vor allem die Toleranz des Jubilars, welche es den katholischen Teil der Gemeinde nie empfinden ließ, daß sie in der Minderheit seien. Auch er schloß mit den besten Wünschen für den Jubilar. Für die zahlreich erschienenen Kollegen des Silber-Jubilars ergriff H. Stadtschultheiß Brodbeck von Nagold das Wort. Er rühmte dem Jubilar nach, daß er das Muster eines Ortsvorstandes sei, dessen Erfahrung im Amte schon manchem zu gute gekommen, dessen Rat in der Amtsversammlung und bei Zusammenkünften der Kollegen gerne gehört werde. Ein Jugendfreund, Gemeinderat G. Wagner in Nagold, hob hervor, mit welcher Treue der Jubilar seinen Schulkameraden und Landsleuten die Anhänglichkeit und die alte Freundschaft bewahre. Ein anderer Nagolder Freund, Oberamtsbaumeister Schuster, hatte seine Glückwünsche in schwungvollen Versen schriftlich zugesandt. Auf alle Reden, Toaste, Glückwünsche erwiderte der Gefeierter mit Worten des Dankes für alle ihm erwiesene Ehre. Nach einem kräftigen Appell des H. Oberamtmanns an alle wackeren Bürger, zum Wohle der Gemeinden einig zusammenzustehen, entführte der Zug den größten Teil der auswärtigen Festteilnehmer. H. Schultheiß Dengler von Ebhausen wünschte, daß das freundliche Einvernehmen der beiden, man könnte sagen verschwägerten Gemeinden auch fernerhin bestehen bleiben möge. Allgemeine Gesänge, Vorträge eines Quartetts und Deklamationen wechselten nun ab. Zum Schlusse schilderte noch Schullehrer Jetter den Jubilar nach seiner außeramtlichen Seite als heiteren Gesellschafter, Sänger und Dichter. Ohne Mißklang ging die ganze, ehrende und erhebende Feier ihrem Ende zu. Mögen all die guten Wünsche, welche dem H. Jubilar dargebracht wurden, voll in Erfüllung gehen, möge unter seiner Führung die Gemeinde blühen und gedeihen!

Reichsversicherungsamt. Nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes sind die Betriebe der Buchhändler, sofern sie Kommissions- und Verlagsgeschäfte besorgen, versicherungspflichtig und daher bei der Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Vereinigungen durch Vermittlung der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden. Nicht versicherungspflichtig dagegen sind die Sortimentbuchhandlungen, welche den Ladengeschäften gleichzustellen sind.

Köln, 29. Aug. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sanfibar: Der deutsche Konsul verweigerte die von England verlangte Auslieferung Said Kalids und seines Anhangs.

Altona, 28. Aug. Der Hamburger Tankdampfer „Zar Nikolaus“ nach Batum unterwegs, bohrte bei Blankensee das deutsche Segelschiff „Ella“ in den Grund. Die Mannschaft wurde gerettet.

Dortmund, 27. Aug. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands beschloß die Gründung dreier katholischer Hochschulen in Deutschland und Oesterreich. Ferner wurde ein konfessionelles Volksschulgesetz, sowie die gesetzliche Regelung des Lehrlingswesens und gesetzliche Anerkennung des Meistertitels gefordert. Gröber schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß es nur Eine Heerde und Einen Hirten auf Erden geben möge.

Berlin, 28. Aug. Wie die „Kreuztg.“ hört, soll ein allgemeiner deutscher Handwerkerkongress in diesem Herbst nach Breslau einberufen werden, sobald die für den 8. und 9. September nach Berlin einberufene amtliche Konferenz zwischen den Vertretern der Regierung und des Handwerkes ihre Beschlüsse gefaßt hat. In beiden beratenden Körperschaften wird der Gesetzentwurf über die Neuorganisation des Handwerkes verhandelt.

Berlin, 29. Aug. Im Auftrage des deutschen Ausschusses der freien Vereinigung der Inhaber griechischer Wertpapiere überreichte dessen Vorsitzender dem Kaiser persönlich ein Immediatgesuch, worin um Hilfe für die geschädigten deutschen Gläubiger Griechenlands gebeten wird.

Berlin, 29. Aug. Aus Sanfibar hier eingetroffene telegraphische Meldungen zufolge, schiffte der Deutsche Kreuzer Seeadler am 26. d. M. zum Schutze des Deutschen Consulats ein Landungs-Detachement von 62 Mann aus, da man einen gegen alle Europäer gerichteten Aufstand befürchtete. Nach dem Bombardement räuberten Böbelhaufen die Kaufmannsläden aus und mußten mit Waffengewalt vertrieben werden. Das hinter dem Sultanspalast liegende Gebäude eines Hamburger Geschäftshauses soll durch das Bombardement der Engländer stark geschädigt worden sein.

#### Ausland.

Wien, 27. Aug. Das russische Kaiserpaar traf um 1/2 1 Uhr an dem russischen Botschaftspalais ein, wobei es von dem Botschafter Grafen Kapnist nebst Gemahlin ehrenermaßen empfangen wurde. Das Dejeuner fand im intimsten Kreise statt. Nach demselben beschäftigten die Majestäten den Bau der neuen Kathedrale der russischen Botschaft unter Führung mehrerer Erzpriester. Um 1 1/4 Uhr verließen die russischen Majestäten das Botschaftspalais in geschlossenen Wagen und machten ein Rundfahrt zum Besuche der Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses. Das Zarenpaar empfing um 1/4 4 Uhr in der Hofburg in Audienz: Den österreichisch-ungarischen Minister des Außern Graf Soluchowski, Reichskriegsminister Edler von Krieghammer, den Chef des Reichsfinanzministeriums Baron Kallay, den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Badeni, den ungarischen Ministerpräsidenten Baron Bauffy und die beiden Minister für Landesverteidigung Graf Welfersheimb und Freih. v. Fejervary. Die Gemahlin des Grafen Badeni mit ihrer Tochter werden vor dem Saladinere vom Kaiser von Rußland empfangen werden. Bei dem heutigen Brunnmaße zu 141 Gebreden brachte Lt. „An. Ztg.“ der Kaiser Franz Joseph folgenden Triumpfspruch in französischer Sprache aus: „Indem ich für den Besuch der Majestäten danke, den Sie mir abzustatten die Güte hatten und in dem ich ein neues Pfand der Freundschaft erblicke, die uns verbindet, trinke ich auf Ihr Wohl.“ Der Zar antwortete: „Indem ich Ew. Majestät danke für den lebenswürdigen Empfang, den Sie uns zu bereiten die Güte hatten, trinke ich auf das Wohl des Kaisers und Königs und der Kaiserin.“

Wien, 28. Aug. Der Zar wohnte der Hofjagd im Kaiser Tiergarten bei. Die Zarin besuchte mehrere Museen. (Der gestrige Galavorstellung in der Hofoper wohnten bei das Zarenpaar und der Kaiser mit den Erzherzoginnen Josefa und Fiabella und den Erzherzogen Otto, Ludwig Viktor, Friedrich, Eugen, Peter Ferdinand und Josef August.)

Wien, 28. Aug. Der Zar empfing gestern Abend den Herzog Philipp von Orleans in längerer Audienz, was in hiesigen Hofkreisen Aufsehen erregte.

Wien, 29. Aug. Kaiser Franz Josef verlieh dem Zaren das 61. Infanterieregiment, dessen früherer Inhaber der Vater des Zaren war.

Wien, 29. Aug. Wie das „N. W. Tagbl.“ erfährt, sei es angesichts des Befindens der Zarin wahrscheinlich, daß dieselbe den Kaiser auf der weiteren Reise nicht begleiten werde.

Wien, 29. Aug. Kaiser Franz Josef machte heute dem Fürsten Lobanow einen Besuch, der 20 Min. dauerte. Nach dem Dejeuner auf der russischen Botschaft hielten Fürst Lobanow, Graf Soluchowski, der russische Botschafter Kapnist und der österreichische Botschafter Prinz Lichtenstein eine zweistündige Konferenz ab. Nach der Beendigung begab sich Soluchowski zum deutschen Botschafter Grafen Eulenburg.

Paris, 29. Aug. Zu Ehren des Zaren findet bei Beauvais eine Truppenrevue statt, woran 5 Armeecorps teilnehmen.

Madrid, 29. Aug. Nach einer amtlichen Depesche aus Cuba hat in der Nähe von Mariel zwischen den Aufständischen unter ihrem Führer Vandezav und den spanischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden, bei dem erstere 19 Tote verloren.

Belgrad, 28. Aug. Auf Wunsch der Königin Natalie dürfte Kriegsminister Franassowitsch den Posten eines Generaladjutanten übernehmen. Auch Rabinettsekretär Militschewitsch wird vom Hofe entfernt.

Bezüglich Kretas wird aus Konstantinopel unterm gestrigen gemeldet: Heute früh hat der Sultan in aller Form die Vermittlungsvorschläge angenommen, die in der kreischen Angelegenheit von den Botschaftern gemacht worden waren. Diese Vorschläge sind so gleich an die Konsuln der Mächte telegraphiert worden, die über ihre Annahme mit den Aufständischen zu verhandeln haben werden. Die türkischerseits gemachten Zugeständnisse sind so weitgehend, daß die Aufständischen kaum noch einen scheinbaren Vorwand zu ihrer Ablehnung haben können. Nehmen sie dieselben, wie zu hoffen ist, an, und hintertreiben sie nicht ihre Durchführung, so ist der kretische Zwischenfall erledigt.

Konstantinopel, 27. Aug. Es ist nunmehr festgestellt worden, daß die gestrigen Ereignisse von den Armeniern zu dem Zwecke in Szene gesetzt worden, gesetzt worden sind, um eine fremde Intervention hervorzurufen. Gestern erhielten alle Botschafter von dem armenischen Komite Schreiben, in welchen die Unhaltbarkeit der Verhältnisse auseinandergesetzt und gewaltsame Ereignisse als bevorstehend angezeigt werden.

Konstantinopel, 28. Aug. Konstantinopel steht vollständig im Banne der so plötzlich ausgebrochenen Armenier-Unruhen. In der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. wurde die Verfolgung der Armenier durch die Türken fortgesetzt. Das Militär verhielt sich an einzelnen Orten passiv, an anderen hat es die Ansammlungen des Böbels zerstreut. In Galata schossen mittags die in die Häuser geflohenen Armenier auf die Truppen, die mit Salven antworteten und sich mit Hilfe des mohamedanischen Böbels der Armenier bemächtigten und sie niedermachten. Hierbei wurden einzelne Geschäfte, auch solche fremder Untertanen, zerstört. Alle Geschäfte wurden geschlossen. Die Zahl der armenischen Opfer wird auf mehrere Hundert, ja auf 1000 angegeben. Die Verluste der mohamedanischen Truppen sind gering.

Konstantinopel, 28. Aug. Trotz der Bersprechungen des Sultans und der türkischen Regierung ist die erhoffte Besserung der Lage nicht eingetreten. In Galata und Stambul dauern die Mezeleien fort, ohne daß die Truppen dagegen einschreiten. In der Nacht haben, laut „Köln. Ztg.“, auch Mezeleien auf der asiatischen Seite des Bosporus stattgefunden.

Konstantinopel, 28. Aug. Heute früh drang ein mohamedanischer Böbelhaufen mit Stöcken bewaffnet in das Heizhaus des Bahnhofes in Stambul ein und tötete dort sowie am Bahnhofplatze einundzwanzig armenische Handwerker und Lastträger. Ein Maschinist wurde von der Maschine heruntergerissen und getötet. Auch mehrere armenische Lastträger, die von einem englischen Schiffe für die Bahngesellschaft Kohlen abluden, wurden niedergemacht. Der Böbel drang trotz des Einspruchs des Kapitäns auch in das Schiff ein. Unter dem Bahnamten entstand ein großer Schrecken; die meisten ergriffen die Flucht, jedoch wird der Bahnverkehr aufrecht erhalten. Von dem Vorfalle erstattete die Bahndirektion Anzeige bei der österreichischen Botschaft.

London, 28. Aug. Eine amtliche Depesche aus Sanfibar bestätigt, daß ein Offizier verwundet worden sei; dies sei der einzige Verlust der Engländer. Der Verlust Said Kalids sei beträchtlich. Diamond,



ein Better des verstorbenen Sultans, sei von den Engländern zum Sultan ausgerufen worden.

Newyork, 28. Aug. Li Hung Tschang ist hier angekommen.

Newyork, 28. Aug. Dem „Newyork Herald“ zufolge kam es in Versaua, im Gebiete von Minas Geraes, zwischen Brasilianern und Italiern zu einem Zusammenstoß, wobei 2 Personen getötet und 11 verwundet wurden.

### 1. 9. 96 Kleinere Mitteilungen.

Leinach, 28. Aug. Am 1. Sept. d. J. findet die Uebernahme der Fahrstraße statt, die von Leinach nach Rötthelbach und abweigend nach Zavelstein führt und von den beteiligten Gemeinden durch den Wald neu gebaut worden ist. Durch die schöne Ausführung der Straße und die mäßige Steigung von 5 bis 6%, ist einerseits der Touristenverkehr Wildbad-Rötthelbach-Leinach gegen früher wesentlich erleichtert, andererseits bietet die neue Straße Gelegenheit, um vom Leinachtal aus in angenehmer halbtägiger Wanderung die hochgelegene Schloßruine Zavelstein zu besuchen.

Calmbach, 27. Aug. Kurz nach 3 Uhr heute Nachmittag ging ein Gewitter mit Hagel hier nieder, das besonders an den Gartengewächsen erheblichen Schaden anrichtete. Die haselnußgroßen Schloßen fielen in solcher Menge herab, daß Straßen und Dächer eine Zeit lang vollständig bedeckt waren — gewiß eine Seltenheit im Erntemonat!

Waihingen a. F., 27. Aug. Gestern Nacht entgleiste vom Güterzug 964 ein Wagen bei der hiesigen Station, wodurch das Hauptgeleise gesperrt wurde. Der Personenzug, welcher nach 10 Uhr 28 in Stuttgart ankommen sollte, traf mit einständiger Verspätung hier ein, da die Passagiere in Waihingen umsteigen mußten um weiter befördert zu werden.

Ludwigsburg, 28. Aug. Gestern Nachmittag zog ein von Westen nach Osten gehendes Gewitter über unsere Stadt, verbunden mit sehr starkem Donner und Blitz, wobei der Blitz nachm. 12<sup>1/2</sup> Uhr in das Haus des Gemeinderats Stuber in Poppensweiler einschlug und dessen Haus und Scheuer vollständig einäscherte. Die Scheuer

war dicht mit Feldfrüchten und Heu angefüllt, wodurch das Feuer reichliche Nahrung fand und im Nu alles in Flammen stand. Zum Glück waren die Leute zu Hause und konnten ihr Vieh noch retten. Der Abgebrannte ist versichert.

Großbottwar, 25. Aug. Ein Beweis, wie traurig es heuer in unserem Vottwarthale mit dem Obstertrag ist, liefert der zu 22 Simri hier geschätzte Ertrag des Allmandobstes. Dasselbe wurde gestern versteigert und kommt das Simri etwa auf 1.50 M. zu stehen — ein recht fühlbarer Ausfall gegen frühere Jahre in unserer Gemeindefasse.

Die „Heilbr. Ztg.“ schreibt: Nur nicht verzagen! Es ist Hoffnung vorhanden auf einen schönen und langen Spätsommer. Unsere naturkundigen Weingärtner schließen das aus zwei untrüglichen Anzeichen. Erstens steht das Heidekraut in üppigster Blüte und zweitens bauen die Wespen mit Eifer neue Nester.

Saulgau, 27. Aug. Vorgestern mittag sprang einer im Torfried Buchau arbeitenden Frau eine Krampfadere. Den nebenan arbeitenden Personen sagte die Frau kein Wort, sondern lief allein Buchau zu. In der Nähe der Stadt angekommen, fiel sie um und starb noch ehe Hilfe geleistet werden konnte.

Ueberlingen, 25. Aug. Als am Sonntag abend das 6. nach Konstanz fällige Kursboot am Landungsplatz lag und eben die Passagiere einstiegen, wollte das von Bodmann kommende Sonntagschiff neben demselben anlegen, stieß aber so heftig an, daß die Landungsbrücke des ersteren, auf der sich eben vier Personen befanden, vom Bord abrutschte. Während ein Mann und ein Kind sich noch zu halten vermochten, stürzten eine Frau und ein Mädchen in das Wasser. Zum Glück konnten sich dieselben beim Wiederauftauchen an das Gebälk der Landungshalle anklammern, und mit Stangen dem Wasser entzogen werden.

Hamburg, 28. Aug. Auf dem Steinwärder wütet ein furchtbares Feuer. Die Nagel'sche Spritzfabrik ist in vollen Flammen. Es erfolgen fortwährend Explosionen, wobei in der ganzen Stadt die Fensterscheiben klirren. Näheres fehlt noch.

Leien (Waadt), 28. Aug. Seit gestern abend schneit es hier ununterbrochen; auf offenem Felde ist der Schnee schon 5 cm hoch. In den Obstgärten drachen die Äste unter der Schneelast zusammen; auch für die Getreide- und Feueräste, die noch nicht vorüber ist, bedeutet der unerwartete Schneefall eine große Kalamität.

Sidney. Der höchste Preis, der wohl jemals für ein Schaf bezahlt wurde, dürfte am 7. Juli in der Versteigerung für den tasmanischen Juchtwidder Präsident erzielt worden sein. Schon das erste Gebot war 500 Guineen, aber der Zuschlag wurde erst bei 1600 Guineen, also 33600 Mark erteilt.

### Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Stuttgart, 29. Aug. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 600 Ztr. Preis per Ztr. M. 3.50 bis M. 3.80. — (Krautmarkt.) Zufuhr 2000 Stück Silberkraut. Preis per 100 Stück. M. 18—22.

Stuttgart, 29. Aug. (Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz.) Zufuhr 200 Ztr. Mostobst (Fallobst). Preis per Ztr. M. 3.60 bis M. 4.—.

Marbach, 26. Aug. Der gestrige Viehmarkt war mit etwa 430 Stück Vieh besahren. Der Handel ging infolge der verzögerten Erntegeschäfte sehr flau. Die Preise sanken, obgleich die Nachfrage nach Fett- und Unbindvieh lebhaft war. Das Paar Ochsen kostete 870—1025 M. Stiere 420 bis 650 M. Milchkühe 200—300 M. Schmalvieh 80—250 M. je nach Alter und Beschaffenheit. — Milchschweine kosteten von 20—35 M. pro Paar, Säuferschweine 30—45 M. für das Stück je nach Größe und Beschaffenheit.

Konturseröffnungen: Gregor Häfeler, Schuster und Krämer in Dormettingen, O. Kottweil.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Regensfalle zur ächten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Hofliefer.) Zürich verkaufen gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und stonerfrei in die Wohnung.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N. Staatsanwaltschaft Lüdingen.

### Diebstahl.

In der Zeit vom 19. bis 23. August ds. J. wurde der Witwe Christine Seeger von Verneck, O. A. Nagold, aus deren Wohnung der Geldbetrag von 64 M., bestehend aus 5 Zehnmarkstücken, 2 Dreimarkstücken und 8 Einmarkstücken gestohlen.

Ich bitte um Fahndung. J. 2179.

Den 27. August 1896.

Mayr, H.-St.-A.

### Agent

wird für einzelne Orte oder ganzes Oberamt Nagold zum Verkauf sehr gangbarer Consumartikel an Privatleute und Wirte gesucht. Sehr hohe Provision. Angebote zu richten an M. H. postlagernd Freiburg (Baden).

### Dachpappen

Holzcement, Asphaltbelege, Isolierplatten

J. A. Braun, Stuttgart.

Theer- u. Asphaltproduktfabrik.

### Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft übergeben, oder sich zum Oekonomie-Berwalter, Mollerei-Berwalter, Buchhalter, Rechnungsführer u. Amtsekretär ausbilden wollen, erhalten bereitwillig Auskunft über diese empfehlenswerten Karriere und auf Wunsch auch mündigkeitspassende Stellung nachgewiesen. Gegen Einzahlung von 50 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung eines 144 Seiten starken Leitfadens im geschlossenen Couvert.

Der Vorstand des Landwirtschaftl. Beamten-Vereins zu Braunschweig, Madamenweg 160.



Am Septembermarkt, 3. September,

### Krämermarktstände

wieder auf 1 Jahr

verpachtet.

Den 25. August 1896.

Stadtschultheißenamt: Stirn.

Haiterbach.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 5. September 1896

im Gasthaus z. „Traube“ hier stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Kaupp,

Schreiner, Sohn des Philipp Kaupp, Schreinermeisters.

Marie Kaupp,

Tochter des Johannes Kaupp, Bauunternehmers hier.

Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nordamerika Südamerika

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft**

**NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.**

Schnell- und Postdampferlinien nach

**Newyork, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien**

Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt. ausgezeichnete Verpflegung

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Nähere Auskunft erteilt: Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Visiten-Karten fertigt schnell und billig die Buchdruckerei ds. Blattes.

Mindersbach. Bei hiesiger Gemeindepflege liegen **500 Mark** gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen parat.

Nagold.

Ein Laufmädchen wird gesucht.

Von wem? — sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.

Auf Martini

wird in ein gutes Haus ein fleißiges, solides, nicht unter 19 Jahre altes

### Mädchen

gesucht, das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist. Freundliche Behandlung, guter Lohn.

Wo? — sagt die Redaktion d. Bl.

Nagold.

Bierbrauergesuch.

Ein noch jüngerer fleißiger, solider Brauer kann eintreten bei

Walz „s. Anker.“

### Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen Jungen, welcher das 14. Lebensjahr zurückgelegt hat, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Reutlingen.

G. Lachenmaier, Buchbinderei.

Nagold.

Ein schönes, möbliertes Zimmer

hat per sofort zu vermieten Photograph Holländer.





## Sedan-Feier und Kinder-Fest in Nagold am Mittwoch den 2. September.

1. Sammlung in der Calverstraße 1/2 1 Uhr, Zug in die Kirche.
2. Gottesdienst 1 Uhr, Gesang Nr. 5.
3. Zug auf den Festplatz und Aufstellung um die Tribüne.
4. Allgemeiner Gesang Nr. 2, B. 1 und 2.
5. Festrede.
6. Allgemeiner Gesang Nr. 2, B. 3.
7. Dclamationen und Gesänge.
8. Allgemeiner Gesang: Es braust ein Ruf.
9. Erfrischung der Kinder.
10. Spiele der Kinder: Wettlauf, Klettern, Spielen.
11. 6 1/2 Uhr gemeinschaftl. Gesang: Preisend mit viel schönen Reden.
12. Gemeinsamer Heimgang in die Vorstadt, an welchem man jedermann sich zu beteiligen bittet.

Nagold.

Die verehrl. Einwohnerschaft Nagolds wird höflichst gebeten, die prächtige Ausschmückung, sowie die Besagung der Häuser noch über das kommende

**Sedanfest zu belassen.**



## Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe STUTTGART.

Schluss der Ausstellung Ende  
September 1896.

Nagold.

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Schneidermeister** neben Schreinermeister Koch in der hintern Gasse eröffnet habe.

Es wird mein aufrichtigstes Bestreben sein, meine Kunden aufs Beste zu bedienen und empfehle mich in Anfertigung aller vorkommenden Arbeiten nach Maß und eleganter Ausführung aufs Angelegentlichste, prompte und billige Bedienung zusichernd.

**Max Pfohmann, Schneidermeister.**

Deutsche Orts- und Landeskunde.

## Neumanns Orts-Lexikon des Deutschen Reichs,

britte, neubearbeitete Auflage,

mit 31 Städteplänen, 3 Karten und 276 Wappenbildern.

In Halbleder geb. 15 Mk. oder 26 Lieferungen zu je 50 Pf.

Ein Hilfsbuch ersten Ranges, enthält in ca. 70,000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen, amtliche Statuten und bürgerliche Verwaltungsgesetze sowie alle irgendwie erwähnenswerten Ortsnamen, die Einwohnerzahlen, die Erhebungen über die Religionsverhältnisse, Angaben über die Verkehrsanhalten, Bauten, Behörden, Kirchen, Schulen, die Garnison, Gerichtsorganisation, Industrie, Handel und Gewerbe sowie zahlreiche historische Notizen.

Prospecte gratis, die erste Lieferung zur Ansicht.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.

## Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfrei Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. W. Liebert, Leipzig-Connewitz

Bindfaden bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Zwei eiserne

## Pferdsstribben

sind billig zu verkaufen von  
Schmiedmeister Broß.

Nagold.

M.- &  V.-V.

Die Mitglieder werden zu recht zahlreicher Teilnahme zu dem am Mittwoch den 2. September stattfindenden Sedan- und Kinderfest freil. eingeladen. Sammlung präzis 1/2 1 Uhr im Lokal.

Der Ausschuss.

Nagold.

## Freiw. Feuerwehr.



Am Sedanfest (Mittwoch 2. Sept.) beteiligt sich die Feuerwehr in üblicher Weise am Festzug. Antreten in blauer Uniform präzis 12 1/2 Uhr beim Rathaus. Recht zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Kommandant.

## Wildberg.

Hiermit mache dem verehrl. Publikum von Wildberg und Umgegend die ergeb. Anzeige daß ich das von Frn. Fr. Ehmman dahier in der untern Stadt betriebene



## gem. Warengeschäft

käuflich übernommen habe.

Gestützt auf gründl. kaufm. Kenntnisse wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine w. Kundschaft durch streng reelle Bedienung und billigt gestellte Preise in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Ganz besonders mache ich auf mein frisch errichtetes und reich sortiertes Lager in

## W e s t e n

aufmerksam, die ich in Folge günstiger Abschlüsse äußerst billig abzugeben in der Lage bin.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend empfehle mich  
hochachtend

G. A. Richter.

Nagold.

## Bienenzüchtern

empfehl

stf. hellgelb. Candis  
Hermann Knodel.

Nagold.

2 1/2 Viertel  
Ucker mit Haber,

sowie

einen Kelleranteil  
hat zu vermieten.

Fr. Günther, Uhrmacher.

Kobbe'sches Fleckenwasser

"Kelidol" ist tadello

durch einfaches Reiben entfernt man mühelos jeden Fleck aus allen Stoffen ohne das ein Rand nachbleibt. In diesen Flaschen à 30 Pf. käuflich.

bei F. Schmid in Nagold.

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten garantiert vorzüglich guten

## Bettfedern

versendet nur die bekannte Firma C. F. Kehnroth, Hamburg,

gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.

Neue Bettfedern 60 Pfg. das Pfd.

sehr gt. Sorte 1.25 u. 1.40 Mk. " "

daunerr. Sorte 1.60 u. 1.75 " " "

sch. weiße Federn 2. u. 2.20 " " "

hochfeine dto. 2.35 u. 2.85 " " "

Dannen (Flaum) 2.50 2.75 u. 3 Mk. Pfd.

weiße Daunen 3.75 u. 4.25 Mk. d. Pfd.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Nagold.

## Papierlaternen

zur Illumination

empfehl in großer Auswahl billigt  
G. W. ZAISER'sche  
Buchhandlung.

B. Becker in Seesen a. Harz fabrt. allein seit 1880 den anerkannt unübertroffenen holländ. Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel sco. acht Mk.

## COUPÉ- Schreken

Durch einen Druck auf das Instrument, das man bequem in die Tasche stecken kann, ertönt zu aller Verwunderung deutlich: "Mama", und Niemand errät, wo der kleine Schreihals steckt. Gegen Einsendung von M. 1.20 in Briefmarken erfolgt Frankofreueung. H. C. L. Schneider, Berlin W., Breitenstraße 26.

## Formulare

zu Verträgen mit den Katastergrometern sind vorrätig in der  
G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise:

Nagold, 29. August 1896.

Alter Dinkel	6 40	6 26	6 20
Weizen	9 50	9 47	9 40
Roggen	—	8 40	—
Berke	6 80	6 71	6 50
Haber	7 70	6 64	6 30

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter	85—90
2 Eier	11—12
Altensteig, 26. August 1896.	
Neuer Dinkel	7 20
Haber	8 — 7 64 5 50
Berke	8 —
Roggen	8 40
Welshorn	6 —

Gestorben:

Den 30. Aug. Marie Luise, Kind des Karl Wagner, Fuhrmanns, 1 Monat alt. Beerdigung den 1. Sept., vorm. 9 Uhr.